

Aus dem Hinterzimmer auf die Bühne

Bei „Horst kriegt den Blues“ bringen die Kulturtage Hobby-Künstler vor das Publikum im Ludgerus-Werk

Bei der Lohner Nacht der Lieder und Poeten sollen ganz normale Lohner ihr Können zeigen. Eine Jury zeichnet den besten Beitrag aus. Der Preis: Der Kulturpreis „Goldene Gans“ und 500 Euro.

VON KAI VON HÄFEN

Lohne. Wenn zu den Lohner Kulturtagen Künstler in die Stadt kommen, dann sind viele Bürger vor allem eins: Zuschauer. Das soll sich in diesem Jahr ändern: In der Hofstelle des Ludgerus-Werks können am Abend des 19. April diejenigen ihr Können zeigen, die es bislang im eigenen Hinterzimmer versteckt gehalten haben.

Gesucht werden Lohner Bürger, die ihre eigenen Lieder komponiert oder ihre eigenen Texte und Gedichte verfasst haben, sich aber nie getraut haben diese einmal vor Publikum zu präsentieren. Dabei ist vieles denkbar, sagt Norbert Hinzke vom Ludgerus-Werk: Es sei egal, ob es sich um ein plattdeutsches Gedicht handele, um ein Kabarettbeitrag oder um Musik – Hauptsache selbstgemacht.

Mit der Idee treffe er durchaus auf offene Ohren, sagt Hinzke, „ich bin damit schon ein bisschen hausieren gegangen und es kam häufiger die Reaktion: Mensch, ich schreib doch auch schon seit Jahren.“ Er selbst geht dabei als gutes Beispiel voran, denn passend zum Titel des Abends streift Hinzke den Kittel seines „Hausmeister Horst“ über



Der große Auftritt für die Goldene Gans: Peter Sieve (Musikschule), Paul Sandmann (Jugendtreff) und „Hausmeister Horst“ Norbert Hinzke üben schon in der Hofstelle. Foto: von Häfen

und wird selbst etwas auf die Bühne bringen. Damit will er ein wenig die Angst vor dem Auftritt nehmen. „Die Leute sollen denken: Wenn der Hinzke sich schon zum Horst macht, dann geht das bei mir auch nicht schlimmer“, sagt er.

Angst vor einer Blamage braucht allerdings kaum jemand haben, sagt Peter Sieve von der Musikschule. Lohne sei eine absolut musikalische Stadt, es gebe viele Talente die bislang noch niemand kenne. Für ihn füllt die Veranstaltung eine lokale Ni-

sche, in der viel Potenzial steckt. Es biete sich nun zu zeigen, „dass Lohne eine Kulturstadt ist und keiner hat es bislang bemerkt“.

Am Wettbewerb in der Hofstelle können insgesamt 20 Künstler teilnehmen. Dabei läuft alles „unplugged“ ab, also ohne Strom. Bei der Musik sind vor allem Solokünstler gefragt, die vielleicht auf der Akustikgitarre begleitet werden. E-Gitarren sind im Wettbewerb nicht zugelassen, auch um die Umbauzeiten zwischen den einzelnen Beiträgen in Grenzen zu halten.

Sollte es dennoch einmal länger dauern, sorgt die Band Eberhart für die Überbrückung der Zeit.

Auf der Bühne hat jeder Künstler zwischen drei und fünf Minuten Zeit die Zuschauer und die Jury von sich zu überzeugen. Neben Peter Sieve sitzen Paul Sandmann vom Jugendtreff, die stellvertretende Bürgermeisterin Elsbeth Schlärmann und Cornelia Heidkamp von der Stadt in der Jury. Sie entscheiden dann nicht nur darüber, wer die Goldene Gans mit nach Hause nehmen darf, son-

dern auch über die 500 Euro Preisgeld. Wer mitmachen möchte, kann sich im Ludgerus-Werk, in der Musikschule oder beim Jugendtreff anmelden. Karten für die Show gibt es im Vorverkauf.

Die Lohner Kulturtage finden vom 15. bis zum 24. April statt. Los geht es mit der Auftaktfeier im Industriemuseum und der Eröffnung der Ausstellung „Malerinnen auf Reisen“. Bis das Galakonzert der Stadtkapelle den Abschluss macht, gibt es dann jeden Tag Kulturveranstaltungen.